

Abstract zur Diplomarbeit

Traumareanimation – Effizienz ist kein Zufall, Struktur rettet Leben.

Noel Höner, RS 23 – 26A, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Rettung Aargau West

Einleitung

Traumareanimationen stellen für das Rettungspersonal eine anspruchsvolle Situation dar und verlangen aufgrund rasch durchzuführender invasiver Massnahmen andere Kompetenzen als internistische Reanimationen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob das bei internistischen Reanimationen bewährte Pitstop-Crew-Management auch zur Optimierung der Abläufe in der Traumareanimation geeignet ist.

Ziele und Fragestellung

- Welche Erkenntnisse liefern aktuelle, statistische Daten zur Traumareanimation?
- Welche Massnahmen sind in der Traumareanimation besonders relevant und aus welchen Gründen?
- Lässt sich ein standardisiertes Reanimationsmodell, wie das Pitstop-Crew-Management, auf die Traumareanimation übertragen, und welche Anpassungen wären dafür notwendig?

Methodik / Material

Diese Arbeit basiert auf einer systematischen Literaturrecherche mit medizinischer Fachliteratur, aktuellen Leitlinien und statistischen Datenbanken, ergänzt durch strukturierte Interviews mit Fachpersonen des Rettungsdienstes zur Erfassung praxisnaher Perspektiven.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Traumareanimationen machen in der Schweiz rund 10,1 % der präklinischen Reanimationen aus. Die Fachliteratur beschreibt dabei Defizite in der konsequenten Umsetzung zentraler Massnahmen. Leitlinien und aktuelle Evidenz betonen deshalb die prioritäre und parallele Behandlung reversibler Ursachen, insbesondere durch einen strukturierten Bodycheck, konsequente Blutstillung, beidseitige Thoraxentlastung, Beckenstabilisierung, suffiziente Oxygenierung sowie eine rasche Volumentherapie.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die Literatur zeigt, dass beim traumatischen Kreislaufstillstand ein standardisierter Algorithmus notwendig ist, da aufgrund der Seltenheit solcher Einsätze häufig unzureichend trainierte, ineffektive Massnahmen auftreten, was durch hohe mentale Belastung zusätzlich verstärkt wird. Studien und Experteneinschätzungen weisen darauf hin, dass das Pitstop-Crew-Management durch klare Strukturen, Rollenverteilung und verbesserte Kommunikation ein vielversprechender Ansatz für die Traumareanimation ist, dessen Nutzen jedoch erst durch praktische Anwendung und systematische Evaluation belegt werden muss.